

WÜRZBURGER GEOGRAPHISCHE MANUSKRIPTE

Heft 89



Albanien im Transformationsprozess

Historische Elemente, räumliche Entwicklung
und Bildung

Herausgegeben von Matthias Bickert, Daniel Göler und Winfried Schenk

Würzburg 2020

WÜRZBURGER GEOGRAPHISCHE MANUSKRIPTE

Heft 89

Albanien im Transformationsprozess – historische Elemente, räumliche Entwicklung und Bildung

Mit Beiträgen von U. Arnold, M. Bickert, T. Brauer, M. De Matteis, D. Doka,
D. Göler, K. Kreiser, E. Kristo, A. Merdani, B. Musai, W. Schenk und
K. Schliephake

Herausgegeben von Matthias Bickert, Daniel Göler und Winfried Schenk

Würzburg 2020

Würzburger Geographische Manuskripte Heft 89

Würzburg 2020

ISSN 0931-8623

Schriftleitung der Würzburger Geographischen Manuskripte

Dr. Konrad Schliephake

c/o Institut für Geographie und Geologie der Universität Würzburg

Am Hubland, D-97074 Würzburg

<https://www.geographie.uni-wuerzburg.de/vortrags-und-schriftenreihen/wuerzburger-geographische-manuskripte/>

Gefördert mit Mitteln von

- Geographische Gesellschaft Würzburg e.V. c/o Institut für Geographie und Geologie der Universität Würzburg, Am Hubland, D-97074 Würzburg;
- Prof. Dr. Dr. hc. Ulli Arnold, Universität Stuttgart und Würzburg.

Umschlaggestaltung:

Dipl. Designerin Nadia Schliephake (in Fa. y&s, Hamburg) mit Fotos von K. Schliephake

© bei Herausgebern und Autoren

Inhaltsverzeichnis

Autor	Titel	Seite
Matthias Bickert, Daniel Göler, Winfried Schenk und Konrad Schliephake	Albanien – Brüche und Kontinuitäten in der räumlichen Entwicklung	2-5
Matthias Bickert	Kulturlandschaft als Ausdruck albanischer Identitäten - Vom „Albanismus“ zwischen sozialistischen Denkmälern und Re-Sakralisierung	6-26
Klaus Kreiser	Osmanische Uhrtürme in Südosteuropa	27-30
Daniel Göler und Dhimitër Doka	Ländliche Regionalentwicklung in Albanien. Dumrea und die Landstadt Belsh	31-48
Matthias Bickert und Daniel Göler	Communist New Towns in Albania between shrinkage and revitalization	49-63
Winfried Schenk	Anmerkungen zum Verhältnis von Politik und Kulturlandschaftsentwicklung in Albanien	64-75
Mario De Matteis	Römische Spuren an der Via Egnatia in Albanien	76-87
Konrad Schliephake und Tobias Brauer	Albanische Eisenbahnen – eine Infrastruktur im politischen Wandel	88-95
Bardhyl Musai	The Education System in Albania in Transition	96-106
Arlinda Merdani und Ulli Arnold	Das Wirken einer sozialen Nicht-Regierungs- organisation (NGO) in Albanien in post- kommunistischer Zeit – das Beispiel von Nehemiah Gateway	107-110
Ema Kristo	Das Germanistikstudiums an der Universität „Aleksandër Xhuvani“, Elbasan (Albanien)	111-115
	Touristische Übersichtskarte Albanien	116
	Zu den Autoren	117
	Teilnehmer GGW-Exkursion 2018	117
	Liste Würzburger Geographische Manuskripte	118-120

Albanien – Brüche und Kontinuitäten in der räumlichen Entwicklung

Von Matthias Bickert, Daniel Göler, Winfried Schenk und Konrad Schliephake
(Bamberg, Bonn und Würzburg)

Klassische landeskundliche Studien des vergangenen Jahrhunderts untertitelten bisweilen gerne mit „Einheit und Vielfalt“. Sie verdeutlichten damit zu Recht, dass pauschale Kategorisierungen und Zuweisungen nicht den Realitäten des betrachteten Raumes entsprechen. Um wieviel mehr treffen solche Differenzierungen gestern und erst recht heute auf das kleine und auf den ersten Blick eher unscheinbare Albanien zu! Aus einer historische Entwicklung im Schatten und im Konkurrenzkampf der slawischen (Serbien), romanischen (Venedig/Italien) und islamischen (Osmanisches Reich) Großreiche und dem Erleben aller ideologischen Konzepte zwischen Clan-Herrschaft, imperialer Fremdbestimmung und isoliertem „Steinzeit“- Sozialismus wäre vielleicht ein zutiefst gespaltener Staat zu erwarten. In der Realität erwartet den Besucher ein buntes Land mit einer Bevölkerung, die sich trotz aller sozialer und ökonomischer Differenzierung und mannigfaltiger alltagsweltlicher Probleme ihrer nunmehr seit drei Jahrzehnten bestehenden Freiheiten zu erfreuen weiß.

Bei genauerem Hinsehen ist die Szenerie nicht ganz so idyllisch. Die dramatischen Gegensätze zwischen arm und reich, Partizipation und Ausgrenzung oder einfach Zentrum und Peripherie sind allgegenwärtig. Symbolisiert wird das beispielsweise durch die geschlossenen Wohnanlagen („Gated Communities“) und Shopping-Zentren in Tirana einerseits und einem kümmerlichen Kleinbauerntum mit Eselskarren andererseits. Das gleiche gilt für den Mangel an qualitativvollen Arbeitsplätzen, denn nach dem Niedergang der Wendezeit und der teilweise mutwilligen Zerstörung von Industrie und staatlicher Infrastruktur Mitte der 1990er Jahre fehlt nachgerade ein die Volkswirtschaft tragender produzierender Sektor. Der immer noch kleinteilig organisierte, omniprésente Handel alleine schafft keinen echten Mehrwert. Heute wird dieser Mangel vorzugsweise durch Emigration kompensiert, die – so widersprüchlich es auf den ersten Blick klingen mag – die Gesellschaft auch stabilisiert. Schließlich besteht das Brutto-Inlandsprodukt zu 10% aus Gastarbeiterüberweisungen (2018; nach World Bank Country Profile), ein Anteil, der etwa dem Ägyptens entspricht. Das ist für die zurückgebliebene v.a. ältere Bevölkerung zwar beruhigend und existenzsichernd, makroökonomisch aber kein gutes Zeichen. So bleibt Albanien mit einem BIP von ca. 5.200 \$ pro Einwohner und Jahr, etwas mehr als 1/10 des deutschen BIP-Wertes, nach wie vor (allerdings noch vor Kosovo, Moldawien und Ukraine) eines der ärmsten Länder Europas, bei dem nicht nur Fragen nach der Vergangenheit, sondern auch nach der Zukunftsperspektive zu stellen sind.

Und daraus ergibt sich der erste Strang, der zu diesem Sammelband führte: Anfang 2017 hielt Daniel GÖLER innerhalb der Vortragsreihe der Geographischen Gesellschaft Würzburg einen Vortrag zum Thema „Vom 'Kurbet' zum 'Berufswunsch Flüchtling': Die albanische Migrationsgesellschaft“, welcher auf seinen umfangreichen kollaborativen Studien mit albanischen Kollegen beruhte (vgl. u.a. GÖLER 2017 und GÖLER u. DOKA in diesem Band). Kurbet (vom arabischen gharb=Westen) ist die nach Westen schauende und seit Jahrhunderten nachweisbare Migration von Albanern – bei der sich stets die Frage nach Motiven, Potenzialen, Handlungsmacht und letztlich auch Erfolg stellen muss.

Ulli ARNOLD, beim damaligen Vortrag anwesend, verwies auf ein Bildungssystem, das vor der Frage steht, ob es die Jugend für den albanischen Arbeitsmarkt oder für die Emigration ausbilden soll (dazu auch KRISTO). Seine guten Beziehungen als Lehrbeauftragter an der Nehemiah-Hochschule in Buçimas-Pogradec am malerischen Ohrid-See (siehe MERDANI u. ARNOLD) waren der endgültige Auslöser für die GGW-Exkursion nach Albanien im Jahr 2018. Er bereitete nicht nur mit Hilfe der Hochschule unser Programm mit Hotel- und Fahrzeugbuchungen sowie dem jugendlichen Begleiter Julian Seferi vor, sondern vermittelte u.a. den Kontakt zu seinem Kollegen Bardhyl MUSAI. Außerdem unterstützte er mit einer großzügigen Spende die Exkursion und das vorliegende Veröffentlichungsprojekt.

Als weiterer Strang kam Winfried SCHENK dazu, dessen Erzählungen von der legendären Albanien-Exkursion des Würzburger Geographischen Instituts 1988, gemeinsam mit dem unvergessenen Landeskundler Alfred HEROLD (zur Persönlichkeit siehe SCHENK u. SCHLIEPHAKE 1994; zu Albanien HEROLD 1981; HEROLD u. SCHENK 1988), heute noch den Zuhörer faszinieren. Der Gegensatz zwischen den damaligen wie gelähmt erscheinenden sozialistischen Strukturen und der heutigen individualisierten Wirtschaft kann nicht eindrücklicher sein. Auf der Basis dieser Exkursion entstand ein Aufsatz (SCHENK 1991), der hier erneut abgedruckt wird, da er das vergangene Albanien kurz vor dem Umbruch beschreibt. Es ist sicherlich kein Zufall gewesen, dass Matthias BICKERT eine von Winfried Schenk organisierte Veranstaltung des Historisch-Geographischen Kolloquiums in Bonn 2017 besuchte. Schließlich verfasste Bickert gerade seine Dissertation zum Welterbe in Gjirokastrë und hatte dabei eine Abbildung aus dem erwähnten Beitrag von Winfried SCHENK verwendet und ergänzt; beide Varianten finden sich im Übrigen in diesem Band. Dass sich dabei herausstellte, dass beide aus demselben Ort, Gemüden am Main, stammen sei hier nur als Randnotiz erwähnt.

Die Feldstudien von BICKERT und GÖLER zu den kommunistischen Neustädten Albaniens wiederum sind die eigentliche Synthese der hier aufgezeigten Gedanken- und Analysestränge, denn abschließend muss sich für den Geographen und den Regionalplaner die Frage stellen: Wie verändern sich Raum und Gesellschaft unter dem Impakt der politischen Brüche mit ihren endogenen und exogenen Akteuren? Und sind die einzelnen Perioden im Raum sichtbar und gar noch wirksam? Hier sind ebenfalls die Fallstudien von KREISER und DE MATTEIS mit Blick auf frühere Kulturschichten einzuordnen.

Im Jahr 2018 (21.5. bis 2.6.) verschaffte sich also eine GGW-Exkursion auf dem Landweg (Bahn und Linienbus) via Kroatien, Serbien und Montenegro einen Eindruck von den Grundstrukturen und den aktuellen Transformationen. Dafür standen die gemeinsame Exkursionsleitung von U. Arnold, W. Schenk und K. Schliephake, unterstützt für naturgeographischer Elemente durch Armin Skowronek (Universitäten Würzburg und Bonn) sowie zahlreiche Vorträge und Begegnungen mit Wissenschaftlern und Managern. Es begann mit der Entwicklungsplanung der Hauptstadt Tirana, vorgestellt vom stellvertretenden Oberbürgermeister Arbjan Maziku. Eine Stadtextkursion mit Dhimitër DOKA veranschaulichte die mannigfaltigen Gegensätze dort. In Elbasan führte uns Ingenieur Agim Daja durch die Industrieruinen des ehemaligen Kombinates „Stahl der Partei“, bevor uns Frau Ema KRISTO gemeinsam mit Mario DE MATTEIS an der dortigen Universität empfingen. Auf dem Campus der Nehemia-Universität in Buçimas (Stadt Pogradec) hatten wir das Privileg, den Initiator Arnold Geiger, einen ehemaligen Polizisten aus Franken, gemeinsam mit großen Teilen des Lehrkörpers (u.a. Roy Atwood, B. MUSAI) und Johannes Selle MdB kennenzulernen. In der Stadt selbst informierte uns stellv. Bürgermeister Avdulla Cano über die Potentiale der Region, die wir anschließend im Rahmen einer Rundtour mit den Stationen Sveti Naum - Ohrid (Nordmakedonien) - Struga - Lin erkundeten. Die weitere Fahrt ging über Korçë (Stadtentwicklung, Renovierung im Bazarviertel) und Gjirokastrë zum dynamischen Fremdenverkehrsstandort Saranda und zu den antiken Ruinen von Butrint. Zurückgekehrt nach Tirana flogen die meisten Exkursionsteilnehmer

zurück nach Frankfurt. Die Unermüdlichen reisten per Linienbus nach Prishtina, um mit Euro einzukaufen und über die Erfolgsaussichten des Kosovo als albanischem Bruderland zu sinnieren.

Eine zweiwöchige Exkursion alleine rechtfertigt noch keine solche Veröffentlichung. Doch die vielfältigen Informations- und Wissensbestände und die persönlichen Kontakte, die wir dabei aktivieren konnten, sowie nicht zuletzt die Bereitstellung umfangreicher Studien von M. BICKERT und D. GÖLER ließen das Projekt reifen. Es ist bedauerlich, dass seit der umfangreichen Landeskunde von LOUIS (1927) und der grandiosen wirtschaftsgeographischen Studie von LICHTENBERGER (1976) im deutschsprachigen Raum bislang nur wenige weiterführende regionalgeographische Arbeiten erschienen sind, wenn wir von den Sammelbänden von LIENAU u. PRINZING (1986) und dann von BECKER (1991) zum Herbert-Louis-Gedächtnissymposium von 1990 absehen. Jüngere populärwissenschaftliche Monographien wie etwa JAENICKE (2019) oder TSCHINDERLE (2020) spielen immer noch die Karte des Unbekannten aus und sind damit zwar angenehm zu lesen, doch die adressierten Themen sind recht subjektiv und es fehlt der dezidierte Raumbezug. Sicherlich kann auch der vorliegende Band die Lücken nicht füllen, aber er soll zur unvoreingenommenen Beschäftigung mit Albanien als Teil Europas anregen.

Unser Band in der für diese Aufgabe sehr geeigneten Reihe der Würzburger Geographischen Manuskripte entstand aus der Eigeninitiative der beteiligten Autorinnen und Autoren ohne weitere Förderung. Denn es war unser Anliegen, die Beiträge in einer Zeit, in der der räumliche, landeskundliche Blick der Geographen und die präzisen Überlegungen von Bildungsforschern von Verlagen als wenig gewinnbringend eingeschätzt werden, der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Zu danken ist daher vor allem den Autoren, sodann der Geographischen Gesellschaft Würzburg e.V. mit ihrem 1. Vorsitzenden Hubert Job. Generalsekretär Raphael Meinhart und Schatzmeister Konrad Schliephake waren Teilnehmer der Exkursion 2018 und kümmerten sich gemeinsam mit Winfried Schenk um die Drucklegung, wofür ein Sachkosten-Zuschuss der GGW e.V. bereit stand. Nadia Schliephake (Hamburg) entwarf nun schon zum vierten Mal den WGM-Umschlag, der auf das spezifische Flair und die Aufbruchstimmung in diesem schönen Land verweist.

Literaturhinweise:

ARNOLD, Ulli (2020; in diesem Band)

BECKER, Hans (Hrsg. 1991): Jüngere Fortschritte der regionalgeographischen Kenntnis über Albanien: Beiträge des Herbert-Louis-Gedächtnissymposiums (=Bamberger Geographische Schriften; 10), Bamberg.

BICKERT, Matthias (2015): Welterbestädte Südosteuropas im Spannungsfeld von Cultural Governance und lokaler Zivilgesellschaft - Untersucht am Beispiel Gjirokastra (Albanien). (=Bamberger Geographische Schriften; 27), Bamberg.

BICKERT, Matthias (2020; in diesem Band)

DE MATTEIS, Mario (2020; in diesem Band)

DOKA, Dhimitër (2020, in diesem Band)

GÖLER, Daniel (2017): From an Isolated State to a Migration Society - Transnationalism and Multilocality as Social Practice in Contemporary Albania. In: JORDAN, Peter (ed.): 10 Years of EU Enlargement. The Geographical Balance of a Courageous Step. (= ISR Forschungsbericht H. 42, Vienna, p. 137-158).

GÖLER, Daniel (2020, in diesem Band)

HEROLD, A. (1981): Albanien. In: Wissen heute, Bd. 5, S. 64-65, Wiesbaden.

- HEROLD, A. u. W. SCHENK (1988): Südosteuropa-Exkursion 1988 des Geographischen Instituts, in: Informationen, Bayer. Julius-Maximilians-Univ. Würzburg H.6, S. 3-10.
- JAENICKE, Christiane (2019): Albanien – ein Länderporträt. (= Schriftenreihe BpB H. 10460), Bonn.
- LICHTENBERGER, E. (1976): Albanien, der isolierte Staat. - In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft 118: S. 109-136.
- LIENAU, C. u. G. PRINZING u.a. (1986): Albanien: Beiträge zur Geographie und Geschichte. (= Berichte aus dem Arbeitsgebiet Entwicklungsforschung am Institut für Geographie Münster, Heft 12), Münster.
- KREISER, Klaus (2020, in diesem Band)
- KRISTO, Ema (2020; in diesem Band)
- LOUIS, Herbert (1927): Albanien – Eine Landeskunde, vornehmlich aufgrund eigener Reisen. Stuttgart.
- MERDANI, Arlinda (2020; in diesem Band)
- MUSAI, Bardhyl (2020; in diesem Band)
- SCHENK, W. (1991): (1991): Anmerkungen zum Verhältnis von Politik und Kulturlandschaftsentwicklung in Albanien.- In: Hans Becker (Hrsg.): Jüngere Fortschritte der regional-geographischen Kenntnis über Albanien. Beiträge des Herbert-Louis-Gedächtnissymposiums 1990. Bamberg: 69-81 (= Bamberger Geographische Schriften 10).
- SCHENK, W.u. K. SCHLIEPHAKE (1994): Alfred Herold. Geograph in der Region.- In: Würzburger Geographische Arbeiten H. 89, S. 1-3.
- TSCHINDERLE, F. (2020): Unterwegs in Albanien (= DuMont Reiseabenteuer). Ostfildern.
- World Bank (2020): Country Profiles (Albania). Washington.
- World Bank Group (2019): Systematic Country Diagnostic. Albania.
<http://documents1.worldbank.org/curated/en/822181588712199527/pdf/Albania-Systematic-Country-Diagnostic.pdf>